

Die Approvisionnement Wiens mit Fleisch

Von der Vorsteherung der Wiener Fleischhauer-Genossenschaft werden wir um Aufnahme folgendes Notiz ersucht:

Durch die geringe Zufuhr von Schlachtvieh am letzten Rindermarkt und ~~die~~ dadurch verursachten bedeutenden Preiserhöhungen fühlte sich die Vorsteherung der Wiener Fleischhauer-Genossenschaft im Interesse des konsumierenden Publikums verpflichtet, in den verschiedenen Ministerien, in der Statthalterei und im Rathaus Schritte zu unternehmen, um eine möglichst ausreichende Zufuhr von Schlacht- und Stechvieh für Wien zu sichern. Es wurde seitens der Behörden das Versprechen gegeben, diesen Wünschen tunlichst Rechnung zu tragen. Nach diesen Versicherungen ist kein Grund zu Befürchtungen, daß die Fleischapprovisionnement Wiens eine große Einschränkung erleiden könnte, vorhanden. Die Vorsteherung ersucht die konsumierende Bevölkerung dies zur Beruhigung gefälligst zur Kenntnis nehmen zu wollen und gibt das Versprechen, so weit es in ihrer Macht steht, für eine klaren den Verhältnissen entsprechende Fleischapprovisionnement zu sorgen.

Die Wiener Fleischselcher-Genossenschaft hat an sämtliche Meister einen Aufruf ergehen lassen, der in den Geschäften zur Kenntnisnahme des Publikums affiziert werden soll. Dieser Aufruf hat folgenden Wortlaut:

An das P.T. Publikum!

Die Genossenschaft der Wiener Fleischselcher gibt dem P.T. Publikum bekannt, daß seitens des Magistrates der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wie auch seitens der maßgebenden Behörden während der Dauer des Krieges alle Vorkehrungen getroffen wurden, um die Fleischversorgung Wiens klaglos in unbeschränktem Maße aufrecht zu erhalten. Das P.T. Publikum wird daher gebeten nicht durch übereilte Deckungskäufe selbst eine Erhöhung der Viehpreise zu verschulden, umso mehr als die Genossenschaft beschlossen hat, künstliche Preistreiberien hintanzubehalten. Kein Wiener Fleischselcher wird einen etwaigen Notstand des Volkes für persönliche Zwecke ausnützen und jederzeit seine Waren im entsprechenden Verhältnisse zu den Vieheinkaufspreisen an seine P.T. Kunden abgeben. Ein Anlaß zur Beunruhigung des P.T. Publikums ist besonders bezüglich Rohspeck und Schmalz nicht gegeben, wozu die Vorräte nicht ausgeführt werden können und reichlich den Bedarf decken. Die Wiener Fleischselcher-Genossenschaft appelliert an das P.T. Publikum, nach wie vor in vollster Ruhe seine für den täglichen Bedarf erforderlichen Einkäufe zubesorgen, und die Meisterschaft in dem Bestreben billige Vieh- und Fleischpreise zu erhalten, zu unterstützen.

Für die Vorsteherung der
Wiener Fleischselchergenossenschaft:

Dieser Aufruf wurde in der Ausschusssitzung der Genossenschaft vom 28. Juli d.J. beschlossen.

Todesfall. Am Dienstag starb Frau Anna Hulka die Gattin des pensionierten Magistratsrates Johann Hulka im 65. Lebensjahre. Die Einsegnung erfolgt morgen Freitag 4 Uhr nachmittags in der Einsegnungskapelle auf dem Wiener Zentralfriedhofe, die Beerdigung auf demselben Friedhofe im Familiengrab.

Wiederbelegung heimgesfallener Gräber am Simmeringer Friedhof.

Am 15. Oktober d.J. an werden die eigenen Gräber Gruppe IX Reihe 1 Nr 15, Gruppe X Reihe 3 Nr 7, Gruppe X Reihe 8 Nr 3, Gruppe XII Reihe 9 Nr 1, Gruppe 14, Reihe 5, Nr 7, Gruppe XIV, Reihe 6, Nr 3, Gruppe XIX, Reihe 2, Nr 6, Gruppe XXI, Reihe 23, 26 und 32 und Gruppe XXV, Reihe 1, Nr 55 im Simmeringer Friedhofe wiederbelegt. Allfällige Gesuche um Erneuerung des Benützungrechtes oder um die Bewilligung zur Exhumierung der Leichen aus einem solchen Grabe sind bis längstens 15. Oktober d.J. bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X (neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre) schriftlich einzubringen. Mit dem 16. Oktober werden die Grabsteine und Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den heimgesfallenen Gräbern entfernt. Sie werden im Friedhofe hinterlegt und denjenigen Parteien, welche binnen 6 Monaten ihr Eigentumsrecht entsprechend dartzun, ausgefolgt. Ueber den verbleibenden Rest wird von Amtswegen verfügt werden.

Auflegung der Erwerbsteuer-Registerauszüge für den 12. Bezirk.

Gemäß § 58 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896 wird bekannt gemacht, daß die von der Steuerbehörde eingelangten, die Steuerpflichtigen der 1., 2., 3. und 4. Klasse im 12. Bezirk umfassenden Registerauszüge, in welchen die von der Erwerbsteuer-Kommission den einzelnen Steuerpflichtigen bemessenen Steuersätze der allgemeinen Erwerbsteuer ersichtlich gemacht sind, in der Zeit vom 27. Juli bis 9. August d.J. und zwar zwischen 9 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags in der Gemeindebezirkskanzlei 12. Bezirk Sonnbrunnstraße 259 zur Einsicht der Erwerbsteuerpflichtigen anliegen werden.

Die Erwerbsteuer-Registerauszüge für den 13. Gemeindebezirk liegen in derselben Zeit in der Gemeindebezirkskanzlei 13. Bezirk Hietzingerkai 1 zur Einsicht der Erwerbsteuerpflichtigen auf.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 30. Juli 1914. Abends.

Aus dem Rathause. Der erste Vizebürgermeister Hierhammer, welcher zur Kur in Marienbad weilte, hat sie unterbrochen, ist nach Wien zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. ~~VB Hierhammer durchsichtiges Barett von Marienbad abzugeben, auch nur dies mittels Eisenbahn nicht mehr möglich, weshalb er mittels Automobils nach Wien fahren mußte.~~

Geehrte Redaktion!

Bürgermeister Dr. Weiskirchner läßt ersuchen diesen Aufruf in möglichst auffälliger Form zu veröffentlichen und gut zu placieren.

Ferner ersucht der Bürgermeister höflichst die von uns den P.F. Redaktionen übermittelten Spendenausweise fortlaufend publizieren zu wollen.

Rathaus-Korrespondenz.

A U F R U F
Mitbürger!

Der Krieg hat begonnen!

Kampfesfroh und von stolzem Mute erfüllt, ziehen unsere Söhne und Brüder ins Feld. In warmer Begeisterung geleiten wir die kühnen Streiter fürs Vaterland auf ihren Weg und lassen die innigsten Segenswünsche den Dahinsiehenden folgen. Wir alle aber, die daheim zurückbleiben, wollen unsere Kräfte bündeln, um dem Ganzen zu dienen. Der Krieg, der die Menschen einander nahebringt, daß sie vergessen, was sie sonst trennt, lehrt uns erkennen, daß wir nur eine Familie sind.

Mitbürger! So mancher von denen, die da dem ungewissen Schicksal des Kampfes tapfer entgegenstreiten, ist von banger Sorge um die Seinen erfüllt, die er in Kummer und Dürftigkeit zurückläßt; wie viele entbehren selbst die bescheidensten Mittel, um sich die schwere Bürde der Pflicht ein wenig zu erleichtern.

Lasset uns helfen und geben, was jeder von uns entbehren kann. Lasset uns freudig beitragen zur Linderung der Not aller derjenigen, die in Bedürftigkeit zurückbleiben und lasset uns unser Scherflein opfern zur Beteiligung unserer Soldaten.

Die Gefertigten haben eine

Zentralstelle der Fürsorge für Soldaten und ihre Familienangehörigen gebildet, bei der alle Geldspenden und sonst gesammelte Liebesgaben unter öffentlicher Kontrolle versammelt und der zweckmäßigsten Verwendung zugeführt werden sollen. Die Bureau dieser Zentralstelle für Wien und das Land Niederösterreich werden im Neuen Rathause bereit gestellt, Beamte des Wiener Magistrates unter der Leitung des Bürgermeisters werden die Geschäfte besorgen. Ein be-

sonderer Gemeinderats-Ausschuß, dem Vertreter der k.k.-n.B. Statthalterei, des n.-B. Landesaussehusses, des k.u.k. Stadtkommandos und der k.k. Wiener Polizei-Direktion angehören, wird dem Bürgermeister beratend zur Seite stehen.

Wir wollen die Sammelthätigkeit von einzelnen Personen oder Körperschaften nicht etwa beschränken; wir laden jeden ein, mit uns für die gemeinsame gute Sache zu wirken und verpflichten uns dafür zu sorgen, daß die freiwilligen Spenden auf das Bestmögliche ihren Zwecken zugeführt werden.

M i t b ü r g e r !

bewährt in diesen schweren Zeiten, die über uns hereingebrochen sind, Gemeinsinn, Betätigt wahre Nächstenliebe und helfet Alle zusammen, der Not vorzubeugen und die Begleiterschweigungen des Krieges zu lindern.

Es ergeht daher an alle, Einzelpersonen, Vereine und Komitees, die dringende Bitte, die gesammelten Gelder und Liebesgaben an das Präsidialbureau der Stadt Wien I. Bezirk Neues Rathaus zu leiten.

Die Namen der Spender werden im Antheilblatte der Stadt Wien sowie in den Tagesblättern verlautbart:

Wien, am 29. Juli 1914.

Der k.k. Statthalter im Erzherzogtum Oesterreich unter der Enns:

Dr. Richard Freiherr von Blenerth m.p.

Der Landmarschall im Erzherzogtum Oesterreich unter der Enns: Alois Prinz Liechtenstein m.p.
Der Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien: Dr. Richard Weiskirchner m.p.

Dieser Aufruf wird über Verfügung des Bürgermeisters in allen Wiener Häusern angeschlagen. Außerdem wird durch die Statthalterei auch in den einzelnen Gemeinden des Landes Niederösterreich die Affizierung des Ausrufes veranlaßt werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat verfügt, daß für die Zentralstelle als Bureau lokal ein Sektionszimmer des Wiener Gemeinderates reserviert und daselbst abwechselnd zwei Konzeptbeamte, zwei Buchhaltungs- und Hauptkassenbeamte den Dienst versehen. Den Konzeptdienst übernehmen Magistratskommissär Dr. Liebl und Magistratskassier Dr. Pompe.

1. Spendenausweise der Zentralstelle im Rathause.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien	K 50.000
Landesaussehuss im Erzherzogtum Oesterreich u.d. Enns	25.000
Statthalter Freih. v. Blenerth und Baronin Anka von Blenerth	5.000
Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Frau Berta Weiskirchner	2.000
Vizebürgermeister Hierhammer und Frau Leopoldine Hierhammer	1.000
Vizebürgermeister Hoß und Frau Wilhelmine Hoß	1.000
Vizebürgermeister Rain und Frau Anna Rain	1.000
Magistratsdirektor Dr. Max Weiß	1.000

Kaiserl. Rat Oskar Berl (für Rotes Kreuz)	1.000
Major Grünebaum Edl. v. Bruckwall	5.000
Ignaz Plick	200
Oesterr. Transport Automobil-Gesellschaft	250
Erich und Elise von Kurzel - Runtseiner	1.000
Herr und Frau Franz Stowik	100
Architekt Worell (für verwundete Soldaten)	50
Julius Retter Leon von Warnburg, für Rotes Kreuz	1.000
" " " " " " Soldaten	1.000
Ottakringer Liedertafel	200
Franz Heuer, Restaurateur Griechenbeisel	500
derselbe namens des Personales, für das Rote Kreuz	100
Otto Gallin in Königsberg (Preußen)	50
Automaten-Unternehmung Leo & Komp.	100
Direktor Viktor Liffka	50
Offiziant Konrad Knaipp	2
Fabrikant W. Spittler in Staatsrate	1.000

Pflegerrinnenkurs im Jubiläumsspital. Im Kaiser Jubiläumsspital der Gemeinde Wien wird am Montag, den 3. August ein Pflegerrinnenkurs eröffnet. Teilnehmerinnen wollen sich im Jubiläumsspitale sofort melden, da die Anzahl derselben beschränkt werden muß.

Zur Approvisionnement der Stadt Wien. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat verfügt, daß der Markt bei der Augartenbrücke im 2. Bezirk den Produzenten des flachen Landes ohne Einschränkung überlassen werde und daß im Bedarfsfalle die angrenzenden Plätze und Straßenflächen in den Marktverkehr einbezogen werden; Daß weiters der Wallensteinplatz im 20. Bezirk ebenfalls den Produzenten des flachen Landes zum Verkaufe ihrer Ware zur Verfügung gestellt werde. Der Verkauf kann auf beiden Plätzen von Wagen herab und in jeder Menge erfolgen.

Zentralisierung der Arbeitsvermittlung. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Magistratsdirektor folgenden Erlaß gerichtet:

Die ernste Zeit, die über unser Vaterland hereingebrochen ist, lastet mit doppelter Schwere auf der arbeitenden Bevölkerung der Großstadt. Es gilt, die durch die Einberufung der Wehrpflichtigen zu den Fahnen frei gewordenen Arbeitsplätze zu besetzen, es gilt den zurückgelassenen Frauen und der arbeitsfähigen Jugend mehr noch als in Friedenszeiten Arbeit und Verdienst zu verschaffen, es gilt vorzusorgen, daß die im Felde stehenden nach ihrer Heimkehr und Beurlaubung wieder Arbeitsplätze finden.

Gefährde auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung aber macht sich bei uns eine bedauerliche Zersplitterung der hier tätigen Kräfte (Genossenschaften, Gewerkschaften, Vereine u.s.w.) geltend, so daß die notwendige Uebersicht über den Arbeitsmarkt fehlt.

In Zusammenschluß aller dieser Kräfte mit dem städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte, das seit seiner Gründung als Zentrale gedacht bisher nur die Hälfte des Arbeitsmarktes umfaßt, zu gemeinsamer und einheitlicher Arbeit wäre gerade in diesen schweren Tagen mehr als je geboten.

Ich beauftrage Sie Herr Magistratsdirektor, sofort alle möglichen Schritte einzuleiten und mir ehestens darüber zu berichten.

Die Bezüge der städtischen Angestellten im Mobilisierungsfalle.

Im Stadtrate berichtete VB. Hoß über die Regelung der Bezüge der städtischen Angestellten und Bediensteten im Mobilisierungsfalle. Der Referent führte aus, daß für den Fall der Einberufung zur aktiven Dienstleistung anlässlich einer Mobilisierung es rücksichtlich der verschiedenen Gruppen von ~~städtischen~~ Angestellten der städtischen Unternehmungen den ~~städtischen~~ Bestimmungen über die Bezüge während der Militärdienstleistung fehlt. Nachdem gegenwärtig zahlreiche Angestellte und Bedienstete der Gemeinde Wien eingezogen sind, erscheint es nun notwendig, Vorschriften über die Dienstbezüge dieser Personen zu schaffen, zumal sie anderenfalls während dieser Dienstleistung Bezüge von der Gemeinde Wien vielfach überhaupt nicht zu beanspruchen hätten.

Der Referent beantragt: Den Angestellten, die noch nicht durch ein Jahr ununterbrochen im Dienste der Gemeinde stehen, wird beim Einrücken zur aktiven Dienstleistung, falls sie einen Jahres- oder Monatsgehalt beziehen, der vierte Teil, Familienerhalter die Hälfte des auf einen Monat entfallenden Gehaltes (Lohnes), wenn sie einen Wochenlohn beziehen ein Wochenlohn, wenn sie im Tagelohn stehen ein sechsfacher Tagelohn als Aushilfe gewährt. Den gleichen Betrag erhalten sie bei der Rückkehr von der aktiven Dienstleistung.

Für die Angestellten, die ein Jahr oder länger ununterbrochen im Dienste der Gemeinde stehen, gilt folgendes: Den dem Mannschaffsstand angehörigen ledigen Angestellten, die nicht mindestens einen Elternteil erhalten gebührt ein Monatslohn (Gehalt) beim Einrücken und wenn die Militärdienstleistung länger als zwei Monate gedauert hat ein Monatslohn (-Gehalt) bei der Rückkehr. Die dem Mannschaffsstande angehörigen Angestellten hingegen, die für eine Gattin oder für ein Kind zu sorgen haben oder mindestens einen Elternteil nachweisbar erhalten (Familienerhalter) bekommen die Hälfte des Lohnes während der Dauer der aktiven Dienstleistung. Den zu den Militärgagisten gehörenden Angestellten gebührt unter allen Umständen ein Drittel des Gehaltes auch während der Dauer der Militärdienstleistung. Denselben bleibt wenn sie für ein Familienglied zu sorgen haben ebenso wie den Angestellten, welche einen halben Monatslohn weiterbeziehen der Genuß der Naturalwohnung bzw. der Bezug des Quartiergeldes gewährt.

W^o 248

sah man auf dem herrlichen Platze eine begeisterte Menge. Die Fenster der umliegenden Häuser waren gleichfalls vollbesetzt. Als kurz nach 7 Uhr der erste Veteranenverein von der Reichratsstraße her unter den Klängen des Prinz Eugenliedes ammarschiert kam, wurde er mit stürmischen Hochrufen und Föherschwenken begrüßt. Dieselben herzlichen Kundgebungen wiederholten sich bei dem Aufmarsch der übrigen Vereine. Besonders lebhaft akklamiert wurden auch die Deutschmeister-Veteranen, die unter den Klängen ihres Regimentsmarsches anrückten. Fast 1 Stunde währte der Aufmarsch und unausgesetzt ertönten die Klänge des „O Du mein Oesterreich“, des Radetzkymarsches und des Prinz Eugen-Liedes, die von den Musikkapellen bei dem Aufmarsche gespielt wurden. Stürmisch jubelt wurden auch die im endlosen Zuge anrückenden Straßenbahner, die Fahnen in den österreichischen, ungarischen, deutschen und italienischen Farben vorantrugen. In der Menge bemerkte man auch ein großes Transparent mit der Aufschrift „Hoch Oesterreich-Ungarn“. Flugblätter patriotischen Inhaltes flatterten in der dichtgekehlten Menge auf. Wiederholt wurde auch die Volkshymne gesungen und ununterbrochen/Hochrufe auf Oesterreich und Entrüstungsrufe gegen Serbien laut. ~~xxxx~~

Als kurz vor 8 Uhr Bürgermeister Dr. Weiskirchner, begleitet vom Landmarschall Prinzen Liechtenstein, den Landesausmarschen Bielchlawek und Mayer, den Vicebürgermeistern Hoß und Hain, dem Obmann des Bürgerklub Oberkurrator Steiner u. vielen Abgeordneten an der Spitze des Gemeinderates in der Formalsche ~~xxxxxxx~~ erschienen war, hielt der Präsident des Veteranen-Reichsbundes Weichberger unter dessen Kommando die ganze imposante Ansammlung stattfand, folgende Ansprache:

Herr Bürgermeister!

Gediente Soldaten, die Militär-Veteranenschaft Wiens, erscheinen in entscheidungsschwerer Stunde vor dem Rathaus der Stadt, um ihrer unwandelbaren Treue zu Kaiser und Reich Ausdruck zu geben. Gleich der gesamten österreichischen Bevölkerung haben auch wir das Erwachen des Vaterlandes zu entscheidender Tat mit Jubel begrüßt. Wir sind uns dessen bewußt, daß wir den Krieg mit dem übermächtigen Nachbarstaat nicht gesucht haben. Nun da er uns aufgezungen ist, wird ihn die österreichische Armee unter begeisteter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung zum Schrecken der Feinde Oesterreichs führen. Wir sind bereit, die Drangsale des Krieges auf uns zu nehmen.

Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, danken wir für Ihr mannhafte Eintreten, wir danken dem Wiener Gemeinderate für seine hochherzigen Entschlüsse. Wir bitten Sie, an den Stufen des A. Thrones die Versicherung niederzulegen, daß wir jederzeit bereit sind, Gut und Blut zu opfern für unser Reich, für unsere Dynastie und für unseren heißgeliebten Kaiser.

Die Absprache wurde mit großem Beifalle aufgenommen.

Ein dreimaliges scharf klingendes Hattacht-Signal ertönte vom Turme herab über den weiten Platz, lautlose Stille trat ein worauf Bgm. Dr. Weiskirchner mit weitinschallender Stimme folgende Ansprache hielt:

Meine lieben Wiener und Wienerinnen! Tiefbewegt und im innersten Herzen gerührt stehen Bürgermeister und Gemeinderat der Stadt Wien auf den Loggien des Bürgerpalastes um das überwältigende Schauspiel felsenfester Treue zu Kaiser und Reich wahrzunehmen. Ich danke der Veteranenschaft Wiens für diese Huldigung für Kaiser und Vaterland. (Stürmischer Beifall.) Gemeinderat und Bürgermeister haben aber auch von diesen Männern in denen ein Herz für Kaiser und Reich schlägt, nichts anderes erwartet, ~~xxx~~ und wenn ich morgen im Schloßhofe Schönbrunn unseren geliebten Kaiser nach seiner Rückkehr namens aller Wiener begrüße, so soll mein erstes Wort der Bericht über die heutige Kundgebung sein. (Stürmische Hochrufe.)

Der Krieg hat begonnen. Mit heißen Segenswünschen begleiten wir unsere Bühne und unsere Brüder auf die Schlachtfelder und wir beten zu Gott, daß er Oesterreichs Waffen schirmen und schützen möge, denn der Krieg, den wir führen ist ein gerechter, ein heiliger Krieg. (Brausender Beifall und Hochrufe.)

Aber meine lieben Wiener und Wienerinnen, wir, die wir zurück bleiben, haben die hohe Verpflichtung, alle unsere Kräfte dem Gemeinwohl zu widmen. Der Krieg soll vergessen machen was uns sonst in dieser Stadt kränkte. Wir wollen eine Familie sein, wir wollen den Bedrängten helfen und beistehen und wollen alles aufbieten, um diese schweren Zeiten zu überwinden. Hinblickend wollen wir in erster Linie auf die erhabene Person unseres Kaisers, der nach jahrzehntelangen Frieden zum Schwerte greifen mußte. Wir wollen aber auch dankbar gedenken der erlauchten Monarchen des Dreibundes, dessen felsenfester Bestand gewährleistet ist. So wollen wir heute unsere unvergeßliche, überwältigende Kundgebung schließen, indem ich Sie einlade mit mir einzustimmen: Seine Majestät Kaiser Wilhelm von Deutschland, seine Majestät der König von Italien und unser geliebter guter alter Franz Josef, sie leben hoch!

Brausende von unbeschreiblichen Jubel begleitete Hochrufe klangen über den weiten Platz. Die Musikkapellen intonierten leuchtend die Volkshymne, die deutsche und italienische Hymne, die Fahnen der drei Bundesstaaten wurden gegeneinander gesenkt, und tiefergriffen stand die Menge.

Nachdem die Musikklänge verhaucht waren wurden neuerliche begeisterte Hochrufe laut. 3 Kapellen intonierten sodann die deutsche Hymne, die mit stürmischen Heilrufen begrüßt wurde.

Ebenso die italienische Hymne, deren Klänge mit lauten Eivilva-Rufen aufgenommen wurden.

Auf ein neuerliches 3 maliges Hornsignal von der Turmsche aus trat feierliche Stille ein. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte: Nochmals tausend Dank für diese Kundgebung der Veteranen und der Wiener. Fest steht und treu die Wacht am der Donau! (Frenetische langandauernde Hochrufe). Und so wollen wir denn die heutige Kundgebung schließen. Es lebe Oesterreich und seine ruhmreiche Armee. Hoch! (Unbeschreiblicher nicht enden wollender jubelnder Beifall.)

Sämtliche Kapellen intonierten die Volkshymne, die entblühten Hauptes von der Abertausendköpfigen Mengen gesungen wurde. Nachdem die hehren Klänge verhaucht waren, grüßte der Bürgermeister mit Hochrufen und Föherschwenken die Wiener und wurde von diesen begeistert akklamiert.

Mittlerweile formierte sich die Veteranenschaft und die Straßenbahnersur Defillierung. Bgm. Dr. Weiskirchner begab sich mit den versammelten Funktionären und Gemeinderäten auf den Friedrich Schmid-Platz. Und nun zogen in fast halbtägiger Däuer die gesamte Veteranenschaft mit ihren Fahnen und Musikkapellen mit ununterbrochenem Jubel begrüßt an dem Bürgermeister vorüber. Den Beschluß machten unter Vorantragung der drei großen entfalten Bundesfahnen und der Flankierung von Fackelträgern die Straßenbahner. Mit der Absingung der Volkshymne auch am Friedrich Schmidplatze und Dankworten des Bürgermeisters an die Straßenbahner schloß die Kundgebung.

Die Bemerkung am ersten Bogen „Schluß folgt“ ist gegenstandslos.